

# Zeitung



## des Großherzogthums Sachsen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 5. September.

### I n l a n d.

Berlin den 2. September. Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Anhalt-Cöthen-Pless ist von Wittenberg hier angekommen.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Chef der zweiten Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses, von Ladenberg, ist von Halle, und der Königl. Schwedische Minister-Resident am Kaiserlich Türkischen Hofe, von Troil, von Stockholm hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### Frankreich.

Paris den 27. August. Gestern Mittag fanden sich die Mitglieder der Pairs-Kammer, welche bei der Audienz des vorigen Tages nicht zugegen gewesen waren, unter dem Vortritt des Kanzlers, sodann etwa 100 in Paris anwesende Deputirte zur Gratulation in den Tuilerieen ein. Allmählig finden sich nun auch die glückwünschenden Deputirten aus den entfernteren Departements und Städten ein. — Das zweite Bulletin über das Befinden der Herzogin von Orleans und des neugebornen Prinzen lautet befriedigend wie das erste.

Der König hat bedeutende Geschenke für die Armen gemacht; 28,000 Fr. für Paris, 10,000 für die umliegenden Orte, 25,000 Fr. für den Erzbischof von Paris zum Vertheilen, 25,000 Fr. den Geistlichen der Garnison ebenfalls zum Vertheilen. — Der Herzog von Orleans hat 150,000 Fr. für die Militärschule zu St. Cyr ausgesetzt.

Es geht das Gerücht, Montebello habe Befehl erhalten, nach Frankreich zurückzukommen.

Der Herzog von Nemours wird heute Abend zu Paris erwartet. Er wird jedoch nicht lange verweilen, sondern alsbald wieder nach dem Lager zu Lüneville zurückkehren.

Durch Rundschreiben des Erzbischofs von Paris an die Pfarrer seiner Diocese ist das Teuëum für die Geburt des Grafen von Paris in der Kirche Notre-dame auf morgen den 28sten Nachmittags und in den übrigen Kirchen des bischöflichen Sprengels auf den nächsten Sonntag anberaumt.

Man sagt, der Erzbischof von Paris sei der Annäherung wegen, welche er bei dem jüngsten Anlaß dem Hofe bewiesen, seinen Freunden in der Faubourg St. Germain gegenüber, in eine unangenehme Stellung gekommen und werde morgen aufs Land gehen, um bei dem Teuëum in Notre-Dame nicht selbst officiren zu dürfen.

Der Pariser Municipalrath hat für die zu veranstaltenden Festlichkeiten, welche jedoch erst zur Laufe des Grafen von Paris im Oktober stattfinden sollen, 175,000 Fr. votirt. Mittwoch den 29. finden Almosen-Vertheilungen in den 12 Bezirken von Paris statt. Der Kriegs-Minister läßt 33,000 Franken an hilfbedürftige alte Soldaten und Soldatenwitwen vertheilen. Demselben Minister ist folgendes Schreiben des Herzogs von Orleans aus den Tuilerieen vom 24 August zugegangen: „Mein lieber General. Sie wissen, daß ich voriges Jahr bei meiner Vermählung 150,000 Fr. zur Stiftung von Pensionen in der Militärschule von St. Cyr ausgesetzt habe. An dem heutigen glücklichen Tage verdoppele ich diese Summe, und zwar zu Gunsten solcher jungen Militairs, die nach überstandener Prüfung aus dem aktiven Dienst in diese Schule einzutreten wünschen. Ich ersuche Sie, Alle, wel-



Se es angeht, hiervon in Kenntniß zu setzen, und daran zu erinnern, daß dieselben ihre Gesuche ohne Verzug mit dem Zeugniß der wohl überstandenen Prüfung an mich gelangen lassen. Ihr wohlge-  
neigter Ferdinand Philipp von Orleans.“  
Großbritannien und Irland.

London den 25. August. Lord Charles Wellesley hat sich am Sonntage nach Kanada eingeschifft, um das Kommando des dort stehenden 15ten Regiments zu übernehmen. Die acht nach den Bermudas verbannten Auführer, Nelson, Bouchette, Wiger, Marchessault, Girardin, Goddu, des Rivieres und Masson, waren am 4. Juli mit dem Dampfboot „Kanada“ von Montreal in Quebec eingetroffen und, ohne zu landen, sogleich in sicheren Verwahrung an Bord des Schiffs „Westalin“ gebracht worden, welches am anderen Morgen nach den Bermudas absegelte.

In einer Charakteristik Lord Brougham's sagen die Times: „Niemand besitzt eine so große Geschicklichkeit in der Kunst, sich Freunde zu verschaffen und Feinde zu machen, als der gewandte, verschlagene, hitzköpfige und kaltherzige Ex-Kanzler.“

Nach dem Schreiben eines Franzosen aus Konstantinopel vom 28. Juli, welches die Times mittheilen, soll angeblich zwischen dem Lord Ponsonby und dem Admiral Roussin eine so ernstliche Spannung herrschen, daß man glaubte, Einer oder der Andere werde zurückberufen werden müssen. Es wird hinzugefügt, der Marschall Soult wüchse den Posten des Admirals Roussin seinem Sohne, dem Marquis von Dalmatien, zu verschaffen.

In der Morning Chronicle wird die Zahl der in Abuschir gelandeten Britischen Truppen auf 2000 angegeben und die Vermuthung geäußert, daß dies wohl nur die erste Division des Expeditionen-Corps gewesen seyn möchte. Andere Berichte geben die Stärke der Landungsstruppen auf 6—8000 Mann an. Herr Macneil, der Britische Botschafter am Persischen Hofe, war am 25. Juni in Musched angekommen und wurde am 20. Juli zu Teheran erwartet, von wo er sich nach Bajazid begeben wollte. Alle Englische Offiziere in Persischen Diensten schickten sich an, dem Botschafter zu folgen. Die Belagerung von Herat wurde noch immer fortgesetzt, angeblich unter Leitung des Russischen General Simonitsch, man glaubte aber, daß der Schah sich dennoch binnen kurzem genöthigt sehen werde, sein Unternehmen aufzugeben, weil die Garnison von Herat einen sehr energischen Widerstand leistete und kürzlich auch von Seiten einiger Turkomanen-Stämme eine Diverfion zu ihren Gunsten stattgefunden hatte.

Nach Privatbriefen aus Montevideo ging dort das Gerücht, daß die Regierungstruppen von denen des Infurgenten-Chefs Fructuoso Ribeiro gänzlich geschlagen und zersprengt worden seyen, und man hoffte, daß dies, wenn es sich bestätige, zur

Wiederherstellung der Ruhe in jener Republik beitragen würde.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 24. Aug. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wird heute hier und im ganzen Lande mit noch größerer Innigkeit als gewöhnlich gefeiert, da man heute zugleich das fünf- und zwanzigjährige Jubelfest des Tages feiert, an welchem uns nach langer Drangsal das Haus Oranien zurückgegeben wurde. Armen-Speisungen, Illuminationen und Volks-Belustigungen sind sowohl hier als in Amsterdam in großartigem Maßstabe vorbereitet worden.

Der Avondbode enthält Mittheilungen über die Holländischen Besitzungen in Ostindien. Demzufolge befestigte sich die Ruhe und Ordnung täglich mehr auf der Westküste von Sumatra.

Dasselbe Blatt vom 25. August zieht die Wichtigkeit der durch das Handelsblad mitgetheilten Nachricht, daß die Londoner Konferenz den Antheil Belgiens an der gemeinschaftlichen Schuld auf sechs Millionen jährlich vermindert und die Rückstände annullirt habe, in Zweifel. Indes erklärt dieses Blatt am Schlusse, daß, wenn dies die Absicht der Konferenzen seyen, Holland es beklagen müsse, unbedingt dem Vertrage der 24 Artikel beigetreten zu seyn.

### Belgien.

Brüssel den 24. August. Vorgestern hat der König Ostende verlassen, um sich ins Lager von Beverloo zu begeben.

Die Eröffnung der Eisenbahn wird nicht, wie man gefürchtet hatte, hinausgeschoben werden, sondern einer Bekanntmachung des Moniteur zufolge, am 28. d. M. stattfinden.

Der Commerce Belge will aus Paris, und zwar aus sicherer Quelle, erfahren haben, daß die Londoner Konferenz nach sechs verschiedenen Sitzungen in Foreign-Office endlich zu einem gemeinsamen Protokoll gekommen sei, wonach die Kabinette von London und Paris es übernommen hätten, sowohl Holland als Belgien zu bewegen, die Bedingungen des neuen Definitiv-Traktates anzunehmen. Ueber diesen Definitiv-Traktat selbst wird jedoch Einzelnes mitgetheilt, was zu beweisen scheint, daß die ganze Nachricht ungegründet sei; denn es wird unter Anderem versichert, daß das ganze Limburgische bei Belgien verbleiben würde, wogegen von einer Revision der Schuldforderung nicht mehr die Rede seyn soll.

Die Bewohner der Limburgischen Dörfer, in denen kürzlich die Belgischen Föhnen aufgepflanzt wurden, erhalten auch jetzt noch sehr selten die Erlaubniß, Mastrich zu betreten. Der in dieser Festung kommandirende General hat die strengen Maßregeln, die er seit jenen patriotischen Aeußerungen nehmen zu müssen glaubte, noch nicht zurückgenommen.



Der Belge enthält ein Schreiben des wüthenden und berüchtigten Patrioten Bartels, der darin, besonders aber in der Nachschrift, seiner Entrüstung keine Schwanken setzt: „Die Luxemburger“, sagt er, „brandmarken mit dem Namen Verräther die verächtlichen Rätthe der Krone, und diese Verräther sind die Herrn de Theux, Ernst, d'Quart, Nothomb und Wilmars.“ Er fügt hinzu: „Das Luxemburgische wird nicht vor der Errichtung einer provisorischen Regierung zurückbeben; ein Aufruf an die Offiziere und Soldaten der beiden Provinzen wird Gehör finden: möchte der König die Lage begreifen! seine Ehre ist im Spiele und seine Krone ebenfalls.“ Durch das Wort zu sagen, erklärte er von neuem und noch bestimmter, daß es, seiner Meinung nach, nützlich, schwüchlich, patriotisch sei, laut die nahe bevorstehenden außerordentlichen Maßregeln vorzulegen, um Minister, denen der Friede um jeden Preis am Herzen liegt, zu belehren, daß die Feigheit die unfehlbare Ursache eines inneren Sturmes seyn würde, in welchem ihre Portefeuilles nicht untergehen würden ohne zugleich die Insignien einer höheren Gewalt, als die ihrige, in den Wirbel hineinzuziehen.

### T ü r k e i .

Konstantinopel den 8. August. (Allg. Ztg.) Die in Asien konzentrirte Großherrliche Armee hat eine Bewegung vorwärts gegen die Abanische Gränze gemacht, und eine drohende Stellung angenommen.

In den letzten Tagen empfangen die Gemahlinnen der hiesigen Botschafter, so wie die Gräfin Königsmark, Madame D'Sullivan de Graß und Baronin Rückmann, folgende Einladung von der Gemahlin des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten: Mad. Rechid Pacha prie Mad. — de lui faire l'honneur de venir déjeuner chez elle Samedi prochain. Sie sehen, wie man sich hier zu europäisiren strebt, vorzugsweise in Kleinigkeiten. Doch auch dies ist etwas, und solche Kleinigkeiten weisen charakteristisch auf das Streben, die Richtung hin, die man hier in den höheren Kreisen der Türkischen Gesellschaft allgemein angenommen hat. Viele wollen in jener Einladung den ersten Schritt zur Emancipation der Frauen erblicken; dies ist aber wohl die letzte Reform, die bei den Moslims Eingang finden wird.

Smyrna den 4. August. (Breitl. Zeit.) Hansdebriefe aus Trebizonde vom 21. Juli sagen bestimmt, daß der Englische Botschafter am Persischen Hofe, Macneil, Bedingungen vor seiner Rückkehr ins Hoflager des Schwachs setzte, welche nicht angenommen wurden, und daß er hierauf abreiste. — Uebrigens wehrten sich die Bewohner von Herat fortwährend standhaft und hatten noch Lebensmittel auf drei Monate. — Nachrichten aus Alexandria vom 19. Juli melden, daß der Vice-König im versammelten Dizon erklärte, daß er bloß die Anerkennung seiner Dynastie als erbliches

Geschlecht in der Herrschaft über Aegypten von Seiten der Pforte zu bewirken suche. Diese Erklärung giebt den klaren Beweis, daß er seine Unabhängigkeits-Pläne vor der Hand aufgegeben habe, wozu ihn sicher das kräftige Einschreiten der Französischen Konsuln veranlaßte. Der Oesterreichische Kommodore Bandoira war von dort auf der Medea am 28. Juli noch den Küsten von Rhodos absegelt, wohin auch eine Abtheilung der Aegyptischen Flotte abging.

### G r i e c h e n l a n d .

Athen den 12. August. (Allg. Ztg.) Se. Majestät der König tritt in Begleitung Ihrer Majestät der Königin am 1. (13.) Septbr. die schon länger projektirte Reise nach Rumelien an. Se. Majestät hat vorläufig die Dauer der Abwesenheit aus der Hauptstadt auf sechs Wochen bestimmt, welcher Termin nach Umständen verlängert werden dürfte, indem die noch ungebahnten Wege Griechenlands keine so genaue Vorausbestimmung der abzuhaltenen Nachtlager zulassen.

### A f r i k a .

Der Englische Courier enthält folgendes Schreiben aus Tunis vom 31. Juli: „Ein Theil von Admiral Stopford's Geschwader ist heute nach einer Ueberfahrt von fünf Tagen auf unserer Rhebe vor Anker gegangen. Sobald die „Prinzess Charlotte“ Anker geworfen hatte, salutirte die vom Admiral Lalande kommandirte „Fena“ den Admiral Stopford mit 17 Schüssen, und als dies erwidert worden war, feuerte das Fort La Goulette eine Artillerie-Salve ab, die von dem Englischen Schiffe sofort beantwortet wurde. Die Admirale Lalande und Gallois hatten eine lange Unterredung mit dem Admiral Stopford und trennten sich von ihm auf die freundschaftlichste Weise. Die Rhebe von Tunis bietet jetzt einen imposanten Anblick dar, denn nicht weniger als 15 Kriegsschiffe, worunter 4 Französische, liegen daselbst vor Anker. Die „Mesange“ bewacht die Bewegungen des Kapudan Pascha. Die Ankunft des Englischen Geschwaders hat die beste Wirkung gehabt, indem sie einen deutlichen Beweis von der engen Freundschaft zwischen beiden Nationen giebt. Es heißt, der Admiral Stopford wolle nach der Levante absegeln und bei Tripolis anlegen.“

### Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Weinwirth Louis Drucker, der in seinem Etablissement die Gäste durch reitende Marqueure bedienen läßt, wird für die Dauer der großen Heerschau seine Wirthschaft nach Magdeburg verpflanzen, und hat durch hiesige Blätter folgende Ankündigung veröffentlicht: „Den verehrten Bewohnern des Regierungsbezirks Magdeburg, und der angrenzenden Gegenden, widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das bevorstehende Lager mit meinem Erfrischungs- und Conversations-Institut besuchen werde. Mein erster Kapellmeister



ster, Herr Hirsch, zugleich Bürger und Unterthan zu Glogau, so wie Fräulein Achmalie Rindfleisch, Inhaberin einer Singstimme, werden durch ihre künstlerischen Leistungen den unangenehmen Einfluß verwischen, welchen die wasserdichten Regenschauer bisher ausübten. Da eine rasche Bedienung zu den wirthschaftlichen Vorzügen gehört, so wird ein Theil meiner Marqueure beritten aufzuwarten die Ehre haben. Möge es mir gelingen, den Aufenthalt in meiner fürs Auge zwar nur einfach ausgestatteten Bud ehielmöglichst angenehm zu machen, dann ist ein Theil meiner Wünsche erreicht! Es empfiehlt sich achtungsvoll der vergnügte Wein-  
händler  
Louis Drucker."

Paris. Herr Horace Bernet ist mit 7 Gemälden für die neue, dem Publikum noch nicht geöffnete Abtheilung des Museums zu Versailles beauftragt. Vier davon stellen Kriegsscenen aus Afrika dar: das Ausrücken der Sturm-Kolonne gegen die Bresche vor Konstantine, der Sturm selbst, den Angriff auf die Höhe Goudjat-Alty und die Einnahme von Mascara. Der Gegenstand der drei andern ist: der Einmarsch der Franzosen in Belgien, die Uebergabe der Citadelle von Antwerpen und die Einfahrt der Französischen Schiffe unter Admiral Roussin in den Hafen von Lissabon. Das Erstgenannte unter den sieben soll 34 Fuß breit, 16 hoch und im Oktober fertig werden. — Man erinnert sich, daß einst ein Persischer Botschafter die hiesige Königl. Bibliothek besuchte und der damalige Professor des Persischen, Hr. Langlès, welcher ihm als Dolmetscher dienen sollte nicht ein Wort desselben verstehen konnte. Eben so vermögen unsere Professoren des Hindostanischen und des Sanskrit jetzt kein Wort mit den Bojaderen zu reden!

### Stadt-Theater.

Mittwoch den 5ten Sept. (neu einstudirt): Der beste Ton; Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Carl Löpfer. — (Philipp von Strehlen: Herr Herwegh.) — Hierauf zum Erstenmale: Konzert auf dem Aeolodicon; ausgeführt von dem Virtuosen Herrn Musik-Direktor J. N. Wadka, von Pesth kommend auf seiner Durchreise hieselbst. Zwischen dem 2ten und 3ten Akt: 1) Phantasie mit Variationen über einen Mazur, componirt vom Konzertgeber. Nach dem Schlusse des Lustspiels: 2) Potpourri aus den neuesten und beliebtesten Opern.

### Edictal-Citation.

Da die Antonina von Goslinowska geborne Dygasiowicz, Ehegattin des Gutsbesizers Stanislaus v. Goslinowski auf Zlotniki, Kreis Posen, das ihr über die Platen-Forderung von 16,666 Rthlr. 20 Sgr. von ihrem Ehemann ausgestellte Notariats-Instrument vom 29sten Januar 1832, welches zufolge des ausgefertigten hy-

pothekenscheins de dato Posen den 24sten December 1832 auf Zlotniki Rubr. III. No. 13. vigore decreti vom 21sten November 1832 eingetragen ist, verloren zu haben behauptet, so werden auf den Antrag der Eheleute Stanislaus von Goslinowski alle diejenigen, welche an diese Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf

den 14ten December 1838 Vormittags 10 Uhr

coram deputato Referendarius Rasper anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präkludirt und mit Amortisation des Instruments verfahren werden soll.

Nachrichtlich wird hierbei bemerkt, daß die Forderung auch auf Pawlowice eingetragen gewesen, auf diesem Gute jedoch bereits gelöscht ist.

Posen den 2. August 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

### Spielkarten-Debit betreffend.

Die Pfeiffersche Spielkarten-Fabrik zu Berlin beabsichtigt, nach Maßgabe der Allerh. Verordnung vom 16ten Juni d. J. (Gesetz-Samml. No. 25.) in den verschiedenen Städten des Preussischen Staates Distributionen ihrer Spielkarten zu etabliren. Diejenigen Herren Kaufleute etc., welche den Detail-Verkauf zu übernehmen wünschen, belieben sich deshalb baldigst an die unterzeichnete Fabrik in frankirten Briefen zu wenden, und sich in Betreff ihrer Solidität auf ein hiesiges Handlungshaus zu beziehen, wonächst die Fabrik ihre, gewiß sehr annehmbaren Bedingungen franko mittheilen wird.

Die Pfeiffersche Spielkarten-Fabrik zu Berlin.

(Leipziger Str. No. 21.)

Beer Mendels Galanterie-Waarenhandlung, Markt No. 88., hat dieser Tage einen Transport sowohl guter ächter Französischer Parfümerien, als guter ächter Haarfarbetinktur erhalten, die unter dem Namen Mucilage eben so bekannt als für bewährt gefunden worden ist.

Zugleich zeigt obige Handlung hiermit an, daß sie einen Ausverkauf von Doppelgewehren und Goldleisten zu sehr billigen Preisen beabsichtigt und bittet um geneigten Zuspruch.

In dem Hause No. 91. am Markte ist von Michaelis cur. eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 5 Piecen und Zubehör, zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei der

Wwe. Königsberger.

Ein Reisegefährte nach Leipzig über Berlin wird gesucht. Das Nähere bei der Wwe. Tiege, Markt 49.